



## **Arnoldus Familien Geschichte(n)**

### **OKTOBER 1895 – USA**

#### **15. Oktober – Br. Wendelin Meyer kommt in New York an**

An diesem Tag betrat Br. Wendelin in New York nordamerikanischen Boden. Dank eines Empfehlungsschreibens der Oberin der Aachener Armen Schwestern vom heiligen Franziskus konnte er im Krankenhaus der Schwestern in New York wohnen. Eine seiner Aufgaben war, die Steyler Schriften zu verbreiten; doch er erkannte, dass sein Versuch, den Michaelskalender von 1896 unter den deutschen Migranten zu verkaufen, auf große Schwierigkeiten stoßen würde. Der Grund war eine Anmerkung der Steyler Redaktion zu einem Artikel über einen westfälischen Priester im Staat Pennsylvania, der in einer vormals nur sehr dünn besiedelten Gegend eine Kirche, Schule und Pfarrhaus baute, was viele zerstreut lebende deutsche und irische Katholiken anzog, die sich dort ansiedelten und so zum Entstehen der Stadt Wilkesbarre beitrugen, die 1895 50.000 Einwohner zählte. Als der inzwischen alte Pfarrer durch seinen Garten gehend einige Marienblümchen sah, da wurde er an seine westfälische Heimat erinnert und sagte sich: Als er in der Pfarrei anfang, gab es noch keine dieser Marienblümchen, doch, so heißt es in der Geschichte, „nun schaut ihr mich so helläugig, so frisch und fromm an“. „Aber wie hohläugig, wie frech und wie gottentfremdet sieht uns mancher unserer herübergekommenen Landsleute an, dass uns vor ihm grauen möchte.“

Zu diesem Satz bemerkte die Redaktion in einer Fußnote: „Es ist ja bekannt, dass früher unter den Auswanderern nach Nordamerika gar manche waren, die hier im alten Europa sich unmöglich gemacht hatten, oder deren ihre Familien los werden wollten; in den letzten Jahrzehnten ist das nicht mehr in dem Maße der Fall.“ Es war dieser Satz, der den Verkauf des Michaelskalenders unmöglich zu machen schien.

#### **26. Oktober – Br. Wendelin schreibt an Arnold Janssen**

In diesem Brief schrieb Br. Wendelin Arnold Janssen über seinen Besuch bei Bischof Wigger von Newark. Das Resultat war: Der Bischof kannte Arnold Janssen und war bereit, eine Niederlassung der Gesellschaft, ein Zentrum für das Schriften-Apostolat, in seiner Diözese zu gestatten (Bornemann, Arnold Janssen, S. 314). Er schrieb „einen Brief an Herrn Pfarrer Wahl in [New] Jersey und Hofschneider in Hoboken, worin er diese bat, mir behilflich zu sein, damit ich einen passenden Platz für eine Niederlassung finde. [...] Pfarrer Hofschneider erbot sich schon, unsere Priester aufzunehmen, wenn welche ankommen, übrigens würden auch die guten Schwestern hier [im St. Mary's Hospital] wie in Hoboken sich glücklich schätzen, dieselben eine Zeit lang beherbergen zu können“. (Jos. Alt, Arnold Janssen, S. 638-639).

Außerdem schrieb er ihm über die wahrscheinlichen Schwierigkeiten, den Michaelskalender wegen der Anmerkung über die deutschen Einwanderer zu verkaufen.

An P. Blum in Steyl schrieb er am 30. Oktober: „Ich brauch’ wohl keine 96er Kalender mehr zu verkaufen?“ (Jos. Alt, Arnold Janssen, S. 638-639).

### **Br. Wendelin findet ein neues Heim**

Ende Oktober zog Br. Wendelin zu Pfarrer Hofschneider in Hoboken, „gleich gegenüber von New York am rechten Ufer des Hudson im Staate New Jersey.“ In der nächsten Zeit blieb Sprachstudium seine Hauptaufgabe; als ausgebildeter Lehrer gab er nebenbei „Unterricht in der armseligen deutschen Volksschule, lernte Land und Leute kennen und machte kleinere Reisen. Schließlich suchte er, vor allem durch das Leo-Haus und durch Kolpingsjünger, in Groß New York erste Verbindungen und für die Stadt Gottes Abonnenten, wobei er mit seinen ersten Erfolgen zufrieden war. [...] Schon bald gelang es ihm, nach dem Vorbild der Förderer von Steyl, einen kleinen Kreis von selbstlosen Helfern aufzubauen“ (Bornemann, Arnold Janssen, S. 314).

## **MISSION IN EUROPA – EXERZITIEN IN STEYL**

Im Jahre 1895 gab es wieder Exerziten in Steyl, im Missionshaus St. Michael für Männer, bei den Missionsschwestern für Frauen.

In St. Michael nahmen daran teil: 221 Priester, 220 Lehrer, 131 Studenten, dazu noch 798 weitere deutsche Laien. An dem Kurs für niederländische Laien nahmen 109 Männer teil, darunter 9 belgische Lehrer. Im Konvent der Missionsschwestern kamen 592 Frauen zu den Exerziten, darunter 31 Lehrerinnen.

„Möge der so ausgestreute Samen nicht bloß für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, sondern auch für viele katholische Gemeinden, Schulen und Familien recht reiche Früchte tragen. Ein wirksameres Mittel zur Erneuerung des christlichen Geistes hier wie dort gibt es ja wohl nicht“ (Kleiner Herz-Jesu-Bote, 23, Nr. 2, November 1895).

## **NOVEMBER 1895**

### **4. November – Statistik**

An diesem Tag erstellte P. Blum die Statistik der Bewohner von St. Michael und dem Missionsschwesterkloster:

|                      |
|----------------------|
| 30 Priester          |
| 248 Brüder           |
| 310 Schüler          |
| <u>75 Schwestern</u> |
| 663 Personen         |

### **12. / 13. November**

Die ersten vier für Argentinien bestimmten Steyler Missionsschwestern hatten Buenos Aires mit dem Schiff verlassen und kamen am 12. November mit 12-stündiger Verspätung im Hafen von Diamante an. Dort wurden sie von einer Ehrengarde von etwa 70 Reitern, auf den „herrlichsten Racepferden“ sitzend, empfangen. Diese nahmen den Wagen mit den Schwestern in ihre Mitte und brachten sie nach Marienthal, wo ihr kleiner Konvent war. Wie Pfarrer Grüter SVD von Marienthal schreibt, hatte Diamante



keine Ordensschwwestern und war stark liberal angehaucht. „Darum gerade ließ ich den herrlichen Reiterzug, dem sich mittlerweile ein Zug von etwas zwanzig Wagen der Stadt-Vornehmheiten angeschlossen, die Hauptstraße passieren. Der Intendant der Stadt ließ die Trommel rühren. Es war, wie ich hoffe, eine geistige Anregung für die Bewohner von Diamante, wo das Christentum arg verachtet oder mißkannt ist.“

Es war dunkel, als die Schwestern nach einstündiger Fahrt das Dorf Marienthal erreichten. So wurden sie mit Laternen empfangen. Mit fortwährenden Büchenschüssen begrüßt, erreichten sie das Tor der Mauer um Kirche und Kloster, wo sie Superior Becher SVD erwartete

und begrüßte. Der erste Gang der Schwestern war in die Kirche, die sich schnell mit Gläubigen füllte.

Am nächsten Morgen, den 13. November, feierte Superior Becher die heilige Messe mit ihnen in ihrer kleinen Hauskapelle.

Noch am selben Tag trat die aus Luxemburg stammende Argentinierin FrL. Strassner bei den Schwestern als Postulantin ein.

### **30. November – Missionshaus Heilig Kreuz, Neisse (Nysa), Schlesien**

An diesem Tage fand die Einweihung einer neuen großen Hauskapelle statt, die etwa 600 Personen zu fassen vermochte.

Zu dieser Zeit zählte das Missionshaus 95 Gymnasiasten, 11 Priester und 43 Brüder.

„Obgleich der Tag der Einweihung nicht publiziert worden war und keinerlei Einladungen ergangen sind, hatten sich doch eine große Anzahl Laien eingefunden. Am darauffolgenden Sonntage aber war die Zahl der auswärtigen Besucher des Gottesdienstes in der neuen Missionskapelle so groß, dass der von den Hausgenossen nicht in Anspruch genommene Raum dicht gefüllt war“ (Kleiner Herz-Jesu-Bote, 23, Nr. 4, Januar 1896).

## **DEZEMBER 1895**

Am 25. Dezember schrieb Pfarrer Hofschneider aus Hoboken in den USA an Arnold Janssen:

„Weil Sie mich fragen, was meine Ansicht in Bezug auf Gründung einer amerikanischen Niederlassung Ihrer Gesellschaft wäre, so habe ich mir die Sache erst überdacht. Es ist nicht ratsam, dass Sie jetzt etwas kaufen. [...] Unser Bischof und ich sind der Ansicht, dass Sie zuerst ein Haus mit Garten auf einige Monate oder auf unbestimmte Zeit mieten und sich häuslich einrichten und dann, wenn Sie sich genugsam orientiert haben, etwas kaufen. Ferner wird Bruder Wendelin allein nichts ausrichten. [...] Sie müssen unbedingt zuerst und vor allem eine kleine Niederlassung gründen, wie hier angegeben, sonst wird Bruder Wendelin nicht nur keine Bücher und Zeitschriften zum Vorteil der Kongregation verkaufen, sondern obendrein noch

zusetzen. [...] Sie müssen zuerst in diesem großen Lande durch Zeitungsanzeigen und sonstige Mittel bekannt werden, sonst wird gar nichts. Erst dann, wenn man weiß, dass Ihre Kongregation hier existiert, können Sie anfangen, allmählich Ihre sehr lobenswerte Tätigkeit zu entfalten. – Bruder Wendelin, der Ende dieser Woche 2 Monate bei mir wohnt, fängt an zu begreifen, was ich hier sage. – Ein oder zwei Patres könnten an Sonntagen da und dort in der Seelsorge aushelfen und beinahe genug erhalten, um einen kleinen Haushalt zu bestreiten. – Ich bin gerne bereit, der guten und christlichen Sache wegen Ihnen weiter an die Hand zu gehen“ (Josef Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe in die Vereinigten Staaten von Amerika, S. 3, Fußnote 1).



### **31. Dezember – Brief Arnold Janssens an Br. Wendelin Meyer**

Zuerst wird Br. Wendelin beauftragt, Bischof Wigger von Newark für seine Bereitschaft zu danken, die SVD in seine Diözese aufzunehmen.

„Was er Ihnen gesagt hat, wird dann wertvoll sein, wenn der Zeitpunkt kommt, eine definitive Entscheidung bzgl. einer möglichen Gründung zu treffen. Dieser Zeitpunkt ist noch nicht gekommen. Ich kann Ihnen vor dem Herbst keinen Priester senden, und um Ihnen die Wahrheit zu sagen, ich überlege die ganze Sache noch. ... Beten wir zu Gott, dass er uns helfe, in dieser Angelegenheit nach Seinem Willen zu handeln (a.a.O., S. 426).

### **JANUAR 1896 – Steyl - USA**

Am 7. Januar entschied der Generalrat in Steyl einstimmig, Br. Homobonus in die USA zu senden und dass eine Niederlassung für Priester gesucht werde (a.a.O., S. 3-4, Fußnote 2).

Am 17. Januar informierte Arnold Janssen Br. Wendelin, dass, da kein Priester zur Zeit gesandt werden könne, Br. Homobonus Josef Stiller kommen würde. „Es müsste dann eine bescheidene Zimmerzahl, ich denke 2-3, gemietet werden, die für Sie beide genügten, eins als Speise-, Wohn- und Empfangszimmer resp. auch zum Schlafen, wenn sich das dort, wie z.B. in Wien und Berlin verbinden lässt. Rest für Küche und Arbeitszimmer.“ Die Wahl der Wohnung sollte getroffen werden „mit Rücksicht auf die Nähe der Kirche, eines guten deutschen Beichtvaters, und von wo aus das Verschicken von Sachen nicht zu schwer ist“ (a.a.O., S. 3-4).

